

Verein Lebensraum Salzkammergut, 07. März 2013

**LKW-Mautflüchtlinge im Salzkammergut.
Verein schaltet Staatsanwaltschaft ein.**

Amtliche Ermittlungsverfahren der Bezirkshauptmannschaft Gmunden:

- **Keine Zeugen des Vereins gehört.**
- **Verdacht auf Umgehung der LKW-Verordnung mit eventuell falschen Frachtpapieren.**
- **Ermittlungsergebnis ist für Verein nicht glaubhaft.**
- **Verein fordert die amtlichen Ermittlungsverfahren neu aufzurollen.**
- **Sachverhaltsdarstellung auf strafrechtliche Prüfung an die Staatsanwaltschaft Linz.**

Vorgeschichte:

Das Salzkammergut ist inmitten Österreichs gelegen. Es ist Natur- und Seenland, Erholungsregion, ein Land des gelebten Brauchtums, der Traditionen, ist UNESCO Weltkultur- und Weltnaturerbergion, die drittgrößte Tourismusregion Österreichs und Wohn- und Lebensraum für 140.000 Menschen. Das Salzkammergut ist an drei Seiten von Autobahnen umgeben, welche zudem intensiv mit Lärmschutzverbauungen ausgestattet sind. Bis zum Jahr 2004 waren die österreichischen Autobahnen im Wesentlichen kostenfrei zu befahren, danach wurde in Österreich die LKW-Autobahnmaut eingeführt. Seither fahren mehr und mehr LKW neben den Autobahnen und in Wohngebieten auf Straßen, die keine Lärmschutzwände haben. Schadstoffe und Lärmpegel abseits der Autobahnen steigen. Als Grund für das Fahren neben den Autobahnen gilt das Sparen von Mautgebühren. Im Jahre 2008 hat der Schwerverkehr im Salzkammergut Dimensionen angenommen, welche zur Gründung der Organisation Verein Lebensraum Salzkammergut geführt hat. Das Ziel des Vereins ist die Schwerverkehrsentlastung auf das Maß wie vor Einführung der LKW-Autobahnmaut. Per 01. April 2011 kam es im Salzkammergut zur Verordnung einer LKW-Gewichtsbeschränkung von 3,5 Tonnen für den LKW-Durchzugsverkehr. Ausgenommen hiervon sind der Ziel- und Quellverkehr.

Aktuell:

Im letzten Quartal des Vorjahres hatte der Verein Lebensraum Salzkammergut bei der Bezirkshauptmannschaft Gmunden knapp 150 offensichtliche LKW-Mautflüchtlinge zur Anzeige gebracht. Der Verein ermittelt Mautflüchtlinge nach dem Prinzip der Feststellung der LKW-Durchfahrtszeiten durch das Salzkammergut und durch ein Begleitfahrtsystem. Hierfür steht im Verein ein Team von 50 Mitarbeitern zur Verfügung.

Der Kenntnisstand des Vereins über die Ergebnisse der amtlichen Verwaltungsverfahren stützt sich auf ein Schreiben des Verkehrsreferates des Landes OÖ vom vergangenen Februar. Demnach sollen in den Ermittlungsverfahren der BH-Gmunden die ersten 80 Anzeigen bereits abgearbeitet worden sein. Dabei soll unter den 80 Anzeigen nur 1 Mautflüchtling gewesen sein. Alle anderen angezeigten Frächter sollen in den

Ermittlungsverfahren - so wörtlich im Bericht - „Lieferscheine aus dem Quellgebiet“ vorgelegt haben, sodass es „zulässige Fahrten“ gewesen sein sollen.

Silvester Leitner, Obmann des Vereins: „Wenn LKW in Pkw-Geschwindigkeit durch das Salzkammergut brausen und diese in der kurzen Zeit, wie die Frächter sagen, dann auch noch beladen worden sein sollen, dann kann hier etwas nicht zusammenstimmen! Dieses amtliche Ermittlungsergebnis ist für uns nicht glaubhaft. Wir haben Mautflüchtlinge zur Anzeige gebracht.“ Leitner weiter: „In den Ermittlungsverfahren müssen also Aussage gegen Aussage gestanden haben, nämlich die Aussagen der Frächter gegen jene des Vereins. Umso mehr verwundert es, dass die Bezirkshauptmannschaft keinen einzigen der knapp 30 Zeugen des Vereins in den Ermittlungsverfahren geladen hat.“ Der Verein gibt an, in all seinen Anzeigen der Bezirksbehörde stets seine Mithilfe in den Ermittlungsverfahren angeboten zu haben.

Der Verein ortet den Verdacht der Umgehung der LKW-Verordnung im Salzkammergut - und das mit eventuell falschen Frachtpapieren. Der Verein Lebensraum Salzkammergut erhebt die Forderung, dass die Ermittlungsverfahren neu aufgerollt werden, Akteneinsicht gewährt wird und dass dabei die knapp 30 Zeugen des Vereins geladen werden. Der Verein hat eine Sachverhaltsdarstellung auf strafrechtliche Prüfung bei der Staatsanwaltschaft Linz eingebracht.

Anhang:

Im Salzkammergut hält sich weiter hartnäckig das Gerücht, dass Mautflüchtlinge, für den Fall einer Polizeikontrolle, teils falsche Frachtpapiere mitführen sollen, nach denen eine Leerpalette abzuholen ist und daher die betreffende Fahrt zulässiger Quellverkehr wäre und weiter, dass in der Region Briefkasten-Abhollager eingerichtet worden sein sollen.

Kontaktadresse:

Verein Lebensraum Salzkammergut – ZVR 565739461

A-5342 Abersee, Schwand 7

Ing. Silvester Leitner, Obmann

office@lebensraum-salzkammergut.at

www.lebensraum-salzkammergut.at